Die Vorsitzende verwies auch hier auf die beigefügte Vorlage und den Abschlussbericht. Weiterhin begrüßte sie Herrn Hastrich als Gast, der für Fragen zur Verfügung zu dem Bericht stehe.

Abg. Anschütz bat um Mitteilung, wie der Stand hinsichtlich der Einführung des Systems aus der 2019 gestarteten Untersuchung sei, wie die Mitarbeitenden mitgenommen würden und wie dies kommuniziert worden sei. Weiterhin erkundigte sie sich, wie die Situation hinsichtlich der Personalgewinnung sei und wie man qualifiziertes (Fach-)Personal gewinnen könne.

Frau Schlich wies darauf hin, dass die Mitarbeitenden in dem langen Prozess mitgenommen wurden, bei vielen Themen beteiligt gewesen seien und diese auch zum Teil gemeinsam mit ihnen erarbeitet worden seien. Die Ergebnisse seien den Mitarbeitenden teilweise auch bereits mitgeteilt worden. Die Frage nach der Personalgewinnung stelle sich zu recht. Der Arbeitsmarkt sei ein Arbeitnehmermarkt und es sei zunehmend schwieriger, geeignetes Personal in den Sozialberufen zu finden und selbst unbefristete Stellen zu besetzen. Als Kreisverwaltung könne man jedoch im Vergleich zu den freien Trägern damit punkten, dass man ein sicherer Arbeitgeber sei mit der Möglichkeit zu einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung. Sie sei guten Mutes, dies mit der Personalstärke und den erarbeiteten Handbüchern als neue Richtlinie gut umsetzen zu können.

Abg. Krupp fragte, wie weit man bereit sei, Abstriche bei den Anforderungen zu machen, um überhaupt geeignetes Personal zu finden.

Herr Nitschke bestätigte, dass dies ein Thema für die gesamte Verwaltung sei und nicht nur den Bereich der Sozialen Arbeit betreffen würde, sondern auch ganz besonders den Bereich der allgemeinen Verwaltung. Man sei gezwungen, die Anforderungen zu reduzieren, was zur Folge habe, dass es zu mehr Kündigungen in der Probezeit komme. Viele Stellenbesetzungsverfahren müssten aktuell mehrfach ausgeschrieben werden, bis es letztendlich zu einer Besetzung kommen könne.